

Mit Volldampf durchs Bluesland

Von Stephan Stöckel

Lichtenfels – Was brauchte man einst, um eine Lokomotive zum Schnaufen zu bringen? Jede Menge Dampf. Gehörig unter Dampf stand auch das musikalische Quartett, das am Freitagabend im Lichtenfelser Stadtschloss jede Menge Eisenbahnlieder, auf englisch *train songs*, zum Besten gab. Aber nicht nur. Meistergitarrist Richie Arndt, Bluesröhre Kelly Rucker sowie das famose Rhythmusgespann Jens Ulrich Handrecka an den vier Saiten und Frank Boestfleisch an Becken und Toms nahmen die Besucher auf Einladung der St. Georgs Pfadfinder mit auf eine kurzweilige Reise durchs gelobte Blues- und Countryland.

„Einsteigen bitte!“, hieß es kurz nach 20 Uhr, was bei rockig-eingängigen Songs wie

„Ain't Hit Bottom“ nicht schwer fiel. Schon hier wurde deutlich: Es haben zwei zusammengefunden, die zusammengehören. Ihr Name: Richie Arndt und Kelly Rucker. Er stammt aus dem verregneten Ostwestfalen, sie aus dem sonnigen Kalifornien. So klang auch die Musik, die im Stadtschloss die Herzen berührte: mal betrübt, mal heiter.

Gelungen war das Frage- und Antwortschema, im amerikanischen *Call-And-Response* genannt, bei dem sich Arndts raues Timbre und Ruckers lautes, ausdrucksstarkes Mundharmonikaspiel die Bälle voller Leidenschaft und mit exaktem Timing nur so zuwarfen.

Als Kellys Stimmbänder zu schwingen anfangen, fühlte man sich ein bisschen an die legendäre Janis Joplin erinnert. Mal gefühlvoll schmachtend

und im nächsten Moment vor Zorn bebend, zog ihr Timbre die Besucher von Beginn an in den Bann. Genauso erging ihnen bei Richies Saitenkünsten. Es war beeindruckend, mit

welch irrwitzigem Tempo er durch Rory Gallaghers Klassiker „Laundromat“ fegte. Seine Version hatte Biss, uferte nie in banalem Gitarrenlärm aus.

Die Musiker schnürten ihre

Cowboystiefel („Heading For Las Vegas“), ließen sich in luftig-leichten Country-Songs davontragen, um im nächsten Moment mit schwermütigen Bluessongs („Drowning In My Soul“) Bodenhaftung zu gewinnen. Dieser Abwechslungsreichtum verlieh dem Programm, das aus eigenen und fremden Songs gestrickt war, Spannung. Einer der Höhepunkte war das Duett „I Never Saw The Mississippi“, bei dem Kelly und Richie ganz ohne Rhythmen ein melancholisches Bad nahmen und die Sehnsucht nach dem großen amerikanischen Strom mit Händen greifbar war. Obendrein schlug Richie in seiner famosen Eigenkomposition mit bildhafter Sprache den Bogen zum Blues und seinem Idol Muddy Waters, als er voll Inbrunst sang: „The waters i can smell & see“.



Starkes Bluesrock-Duo im Stadtschloss Lichtenfels: Richie Arndt und Kelly Rucker.
Foto: Stephan Stöckel.